

# Christamaria Schröter UNTERBROCHEN

LESEPROBE

*Seite 42:*

„Unfall

Von jetzt auf nachher ist das Leben anders“

Erster zittriger Tagebucheintrag  
am vierten Tag nach dem Unfall

*Seite 49:*

Ein gequälter Tag  
alles ist zuwider

Besuch...

Sr. A-E dankt Gott für den Segen  
den Er von mir noch ausgehen lassen will...

Das trifft mich wie ein Schlag  
Etwas in mir hat mit dem Weiterleben nicht gerechnet  
Es kann sich nicht vorstellen an Orte zurückzukehren  
Habe ich mich gelöst von ihnen?

Leben! das würde bedeuten:  
setze dich wieder mit dem Dasein auseinander  
hautnah  
sei verletzlich  
Die Wirklichkeit interessiert dich

aber nur von deinem Bett aus  
nicht um darin zu leben und zu handeln –

Noch zittert der Gedanke ans Ende Es kam nicht  
Es kam anders Zum neuen Anfang?

*Seite 98:*

Am Bettrand – am Existenzrand  
Rührt mich nicht an schreit es in meinem Kopf  
Es tut mir leid ich kann nicht mehr  
Zusammengesunken lahmgelegt stumm  
überflutet vom Schmerz und ringsum fremde Blicke  
Erschöpfung als gäbe es keine Erholung von ihr

Bewegungsübungen mit dem verschraubten Bein Heute  
ist alles aus mir herausgeholt was zu einem noch so kleinen  
Lebensgefühl gehört Nichts geht mehr  
Verzweiflung Selbstverachtung hämmert nach innen:  
Waschlappen du! Wehleidige Jammerin! Reiß dich zusammen  
Was soll das Theater! Führ dich nicht so auf!

„... Gehen Sie vorsichtig um mit dem Bein“  
unterbricht eine ruhige Stimme den Monolog  
„Mit solchen Verletzungen können Sie kein Held sein!“  
Dr. Sch.'s Gesicht kann ich vor Tränen nicht sehen  
Ich bin sprachlos Das war kein Scherzton -  
Der Widerstand aus dem ich bestehe  
ist plötzlich aufgelöst durch eine Kraft des Verstehens  
Wenige Worte rücken Dinge an ihren Platz  
schaffen Durchblick –

Barmherzigkeit von Dir Gott die mich nicht bloßstellt  
nicht demütigt...

Ich nehme mein Bein wieder „zu mir“  
Ich höre auf mich das Bein meine Schwachheit  
zu beschimpfen  
als wäre einer hinter mir her  
und stellte unerbittliche Forderungen...

*Seite 142:*

„... ist alles doch gar nicht so schlimm  
bald hast Du es geschafft ...“  
schallt es durch die Besuchermenge  
Betont fröhliche Aufmunterungs-Zugriffe folgen  
Etwas entzieht sich wird winzig klein im Bett...  
Frau F. bleibt in sich gekehrt zurück  
als die Muntermacher gehen

Ich fühle mit auf beiden Seiten  
War ich nicht auch hilflos  
als ich zu den Gesunden zählte?  
Werde ich einmal behutsamer sein  
stimmig transparent  
für eigene Empfindungen  
und für die eines anderen?  
Wird Aufgesetztes Formelhaftes wegfallen  
je mehr Echtes von innen wachsen kann?  
Ich wünsche mir das von Dir Gott  
wenn ich wieder ...

Ich wünsche mir eine gereinigte Sprache...

Seite 174:

Letztes Kapitel

Wieder in einer Unfall-Klinik

Freundlich empfangen ernstgenommen

ich finde mich zurecht

Untersuchungen durch Prof. W.

Sachliche Klarheit keine Verunsicherung

keine Wertung dessen was voranging

Eine Risiko-Operation steht an Ich bejahe -

spüre: es ist richtig ich bin in guten Händen

... So wurde die Operationstechnik noch nicht

angewandt Sie wird vielleicht anderen

in ähnlicher Situation zugutekommen

Zehn Tage liege ich auf der Intensiv-Station

rund um die Uhr sorgfältig und umfassend überwacht –

an Schläuche Spülungen angeschlossen –

auf einer „Bewegungsmaschine“ die Tag und Nacht

mein Bein bewegt

Entscheidende Zeit Wende-Zeit

Gewohnt an Schmerzen erlebe ich staunend

daß angekündigte

„starke Schmerzen nach der Operation“ eher sanft sind

Lange kann ich kaum glauben daß es mir so gut geht

Mit meinem „Be-Über“ lerne ich laufen

richtig laufen und behutsam mit mir umgehen

War vorher alles umsonst? Nein nicht umsonst

Bausteine zum Ganzen ...

Nach zwei Monaten verabschiede ich mich von Prof. W. –

überglücklich Er sagt schlicht:

Sie wissen daß eine andere Hand dabei war

Seite 176:

Am vierten Tag nach dem Unfall schrieb ich:  
„Von jetzt auf nachher ist das Leben anders“

Ist es wirklich ganz anders geworden?

Ich lebe weiter im Staunen  
im Dank in der Unruhe  
in Widersprüchlichkeiten Zwängen  
Lösungen Verwundungen ...  
Lebensbejahendes und Lebensverneinendes  
stehen sich immer wieder gegenüber  
im Kampf miteinander  
aber verbunden mit dem Du

in einem Kreis der sich schließt

„... und als Er so mit mir redete kam Leben in mich  
und stellte mich auf meine Füße und ich hörte dem zu  
der mit mir redete ...“

© Christusbruderschaft Selbitz  
– Buch- & Kunstverlag –